

23/129-130

die Obrigkeiten dazu stellten, wisse er nicht, könnte doch dadurch einige Unruhe entstehen.

In vielen franz. Provinzen herrsche Aufruhr.

"Mein hr. schwager [Beat II. Zurlauben] dess hr. brueder prae-tendiert noch alzyt 1000 fl. von h. Itta sellig schult." Doch wie diese Sache schliesslich ausgehen werde, wisse er nicht, habe er doch alles Herrn Rolland und [der Obrigkeit von] Zug anvertraut. Immerhin befürchte er, dass schlussendlich mehr Schulden als Guthaben vorhanden sein werden.

Original, mit Siegel
AH 23, 232-233 - Blatt 233^r leer

130

1648 August 30.

A

BRIEF [VON BEAT II. ZURLAUBEN AN DEN FRANZ. AMBASSADOREN JEAN DE LA BARDE]

In einem seiner früheren Schreiben habe er ihn davon unterrichtet, dass P. Martin [Brunner], Dekan [der Abtei von] Disentis, seines Amtes enthoben und [nach Muri] zurückberufen worden sei. Diese Massnahme sei damit begründet worden, der Pater habe als Parteigänger Frankreichs für seine politische Ueberzeugung Propaganda gemacht. Wie er aus dessen beiliegendem Schreiben ersehen könne, betrübe diesen die Tatsache seiner Abberufung sehr.

"Touchant les desordres & violances qui se commettent sur le lac de Constance [Bodensee] et aux environs, selon les informations qu'on nous donne, ily a plus grand Subiect de se plaindre de celuy d'Uberlingen¹ quedes autres." Niemals zuvor habe ihnen "La Neutralité" den freien Handel mit Konstanz, Lindau und andern benachbarten Orten, von denen sie vor allem Lebensmittel bezögen, verunmöglicht.

Zürich habe der Kette von Religionsstreitigkeiten im Thurgau ein weiteres Glied hinzugefügt. So verlange es, dass die Kirchen-

fahne [von Aadorf]² nicht mehr gezeigt werden dürfe. Die Willkür und Sturheit Zürichs in derartigen oft recht geringfügigen Angelegenheiten könnten für dieses leicht ein bitteres Ende nehmen. Es sei daher zu hoffen, dass die nicht interessierten Orte Zürich ernsthaft ermahnten, sich zu mässigen. "Je veux pourtant pas encores desesperer denostre repos & paix interieure." Dies um so weniger, als man doch vor einem allgemeinen Friedensschluss [Westfälischer Friede] stehe. Doch wenn Zürich weiterhin so hasardiere, seien die Folgen unabsehbar. In Sachen Mut seien sie, [die kath.Orte], Zürich nämlich weit überlegen. Sein Bruder [Heinrich I. Zurlauben] habe ihm erzählt, "que votre Excellence lauroit assureé denous vouloir favoriser dequelque distribution sur nos Contracts". Er solle ihm daher bitte mitteilen, ob er ihm deswegen seinen Sohn [Beat Jakob I. Zurlauben] vorbeischicken solle.

"Schrybs suberab"

1) vgl. EA V 2, 1461 b

2) vgl. ebenda 1585 Art. 396

Konzept, in franz. Sprache. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben
AH 23, 234

131

1648 August 22., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN JEAN] DE LA BARDE AN AMMANN
[BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Das Schreiben, welches ihm Zürich wegen der "affaire du Lac" [freie Schifffahrt und freier Handel auf dem Bodensee] zugesandt, habe er beantwortet. Gleichzeitig habe er Hptm. [Hans Jakob] Haab gebeten, den obenerwähntem Antwortschreiben beiliegenden Brief an Marschall [Henri de La Tour d'Auvergne, vicomte de] Turenne, weiterzuleiten. Er hoffe, dass es diesem gelingen werde, Remedur zu schaffen. Doch da Frankreich hiebei nicht direkt beteiligt sei, könne es bloss seine guten Dienste anbieten.